

Deutsche Zeitung

São Paulo
Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró No. 64 - 64A
Caixa do Correio V
Telegraph-Adresse: „Zeitung“ Spaulo

Rio de Janeiro
Geschäftsstelle: Rua dos Ovíves 91, I. Stock, Ecke der
Rua S. Pedro.
Caixa do Correio 302

São Paulo
Tageblatt

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis:
pro Jahr 20000 für das Inland, 30000 für das Ausland.
Preis der achtgepaltenen Pettzeile 200 Reils. — Größere Anzeigen und Wiederholungen nach Uebereinkunft

No. 267. XVI. Jahrg.

Montag, den 18. November 1912

XVI. Jahrg., No. 267.

Volkswirtschaftliche Rundschau.

Der Kurs bleibt stabil. Brasilianische Titel an der Londoner Börse. Gold in der Konversionskasse. Papiergeld. Einnahmen der Bundesämter. Nachrichten aus Manaus und Pará. Warenbörse in Rio. Situation des Kaffeemarktes.

Dem letzten Wochenbericht des Bundesfinanzministers, den Herr Dr. Francisco Salles am 13. ds. den Bundespräsidenten vorlegte, entnehmen wir folgende Daten. Der „Banco do Brasil“ zog bei 90 Tage Ziel zum Kurse von 165/16 d und nahm Deckwechsel zum Kurse von 163/8 und 161/32 entgegen. Der offizielle Kurs über London war am 12. 161/64 bei 90 Tage Ziel und 167/04 Sicht gegen 169/32 bei 90 Tage Ziel und 161/8 Sicht am 5. ds. In der Berichtswoche (5.-12.) ging es auf der Börse ruhig zu. Die 5prozentigen Generalanleihen von 1 Conto de Reis blieben auf Paris; es gab aber auch kleine Geschäfte zu 9988 und 9998. Die Titel der Anleihe von 1909 schwankten zwischen 9808 und 9978; die der Anleihe von 1903 blieben auf 1:0358; Titel der Anleihe von 1897 wurden in einem Falle gehandelt, und zwar zu 9958. Die Aktien des „Banco do Brasil“ wurden zu 267 und 2688 gehandelt. An der Londoner Börse wurden brasilianische Titel wie folgt gehandelt. Anleihe von 1883 97-99; Anleihe von 1888 90-99; Anleihe von 1889 82-83; Anleihe von 1895 99 1/2-100 1/2; Funding Loan 101-102; Rescission 81 1/2-82 1/2; Anleihe von 1903 100-101; Anleihe von 1908 99-101; Anleihe von 1910 80-81 1/4; Anleihe von 1911 91-92.

Die Gelddepots in der Konversionskasse betragen am 12. ds. 23.976.170-11-9 Pfund Sterling oder 359.642:558.882 gegen 23.989.699-13-1 Pf. St. oder 359.845:494.884 am 5. ds. laufenden Monats. Die Goldgänge von 6. bis 12. betragen 48:601.827, die Ausgänge 251:537.805 und der Notenwechsel 77:9908. Die zirkulierenden Noten betragen am 12. 378.974:1608 zum Kurse von 16 d gegen 379.177:3908 am 5. desselben Monats. Am 30. September befanden sich Noten zu 608.558:608 in Zirkulation; am 31. Oktober waren es 608.152:898. Die Differenz von 405:7018 entstand durch den Umtausch von Papiergeld in Metall; gegen Silber wurden 355:8548 umgetauscht; gegen Nickel 49:0808 und gegen Kupfer 7678. Seit dem 31. August 1898 bis 31. Oktober 1912 sind Papierscheine von zusammen 180.211:758.500 der Zirkulation entzogen worden.

Im Laufe des Monats Oktober nahmen die Bundesämter, wie weit bisher bekannt, 11.574:1428 Gold und 22.597:1828 Papier ein gegen 9.487:9028 Gold und 19.496:5998 Papier im gleichen Zeitraum des Vorjahres. In Papier umgerechnet beträgt das Mehr gegen Oktober 1911 6.621:0728 — eine gewiß nennenswerte Summe. In der Zeit vom Januar bis Oktober nahmen die Bundesämter 105.940:6278 Gold und 218.910:5428 Papier ein, gegen 94.962:3828 Gold und 203.534:0138 in der gleichen Periode des Vorjahres. In Papier umgerechnet ergeben sich 32.957:3078 zugunsten des laufenden Jahres.

Ueber die Situation des Gummimarktes im Norden wird über die Periode vom 4. bis 9. ds. aus den beiden wichtigsten Plätzen berichtet: In Manaus: Zufuhren 83 Tonnen, verschifft wurden 213 Tonnen, Stock 185 Tonnen; Preis 4 Schilling 4 d gegen 4 Schilling 2 d in der vorigen Woche. Pará: Zufuhren 870 Tonnen, verschifft 680 Tonnen, Stock 1880 Tonnen; Preis 4 Sch. 6 d gegen 4 Sch. 3 d. Der Markt schloß mit fester Tendenz.

Im Monat Oktober betrug die Operationen an der fluminenser Warenbörse 4.401:4138. Davon entfielen auf Baumwolle 2.372:8548, auf Zucker 1.708:7998.100, auf Kaffee 257:6008 und auf Talg 62:1608.

In der Berichtswoche (4. bis 9.) zeigte der Baum-

wollmarkt eine feste Tendenz und wurden je nach der Qualität für 10 Kilo 98900 bis 108500 gezahlt. Verschifft wurden in jener Woche 4458 Ballen; im Stock blieben 21.995 Ballen.

Der Zuckermarkt war in der Berichtswoche (4. bis 9.) unschlüssig. Die Tendenz schwankte zwischen fest und ruhig; die Notierungen schwankten nach der Nachfrage, und diese war ziemlich gering. Zufuhr wurden 36.160 Sack. Davon waren 14.393 aus Pernambuco, 7860 aus Maceio, 8235 aus Campos, 4050 aus Parahyba und 1622 aus Sergipe. Ausgeführt wurden 34.714 Sack, im Stock blieben 219.568 Sack.

Der Gummimarkt zeigte infolge der geringen Zufuhren Hausstendenz, indem der Preis des Artikels von 428 auf 458 für 15 Kilo stieg. Mit den letzten zwei Jahren verglichen, war die Situation im Monat Oktober die folgende (in Tonnen):

	1912	1911	1910
Zufuhren	3940	2990	3170
Ausfuhren	3407	2825	3020
Stock in 1. Hand	349	730	1020

Notierung in Pará für 1 Kilo in 1912 38900, 1911 48 und 1910 58500.

In der Berichtswoche wurden ausgeführt aus Manaus nach New York 301.857 Kilo und nach Hamburg 144.522 Kilo, aus Pará nach New York 390.356 Kilo und nach Hamburg 114.568 Kilo.

Der Kaffeemarkt zeigte eine schwache Tendenz. Die Preise fielen. Für Typ 7 wurden folgende Preise notiert: am 4. 128600 für 15 Kilo, am 5. 128500, am 6. 128500, am 7. 128400 bis 128500, am 8. 128500, am 9. 128400. Zufuhr wurden 95.638 Sack, verkauft 44.828 Sack, verschifft 75.066 Sack und im Stock verblieben 163.803. In diesem Stock wurden die Vorräte in Niehoeroy nicht mitgerechnet. — In derselben Zeit wurden dem Santos-Markt 391.939 Sack zugeführt, exportiert wurden 274.225 Sack, verkauft wurden 204.107 und im Stock blieben 2.680.921 Sack. An den ausländischen Börsen wurden folgende Mengen gehandelt: New York 455.000 Sack, Hamburg 180.000 Sack, Havre 160.000 Sack, London 45.000 Sack; zusammen 840.000 Sack.

Auf dem Santos-Markt sind in den letzten Tagen die Kaffeepreise etwas gefallen und das hat den Fazedeiros sofort Grund gegeben, pessimistisch in die Zukunft zu blicken. Nach der letzten großen Krise sind die Herren ängstlich geworden, und sobald es nicht ganz nach ihrem Willen geht, sehen sie alles grau in grau. Diese Angst ist aber durchaus nicht gerechtfertigt. Am 1. Oktober betrug die sichtbaren Stocks des Weltmarktes 12.200.000 Sack. Von diesen gehörten 4.103.000 Sack zu dem dem Staate São Paulo gehörigen Stock, von welchem, wie bekannt, alljährlich im Monat April 600.000 bis 1.200.000 Sack auf den Markt gebracht werden. Zieht man diesen Stock des Staates São Paulo von dem sichtbaren Stock des Weltmarktes ab, so befinden sich auf dem Markte am 1. Oktober eigentlich nur 8.097.000 Sack. Die gegenwärtige Ernte wird, wie alle wissen, nicht über 8.500.000 betragen, von welchen 5.500.000 Sack Santos zugeführt werden, so daß nur noch eine Zufuhr von höchstens 3 Millionen Sack zu erwarten ist. Von Rio, Victoria und Bahia werden noch ungefähr 1 Million Sack dem Weltmarkt zugeführt werden. Die Zufuhren aus anderen Ländern werden nicht 3 Millionen Sack übersteigen. Die Situation des Weltkaffeemarktes wird am 30. Juni 1913 nach ziemlich zuverlässiger Berechnung die folgende sein.

	Sack
Santos	3.000.000
Rio, Victoria, Bahia	1.000.000
Andere Provenienzen	3.000.000
Zusammen	7.000.000

So oft Wladimir des treuen Knechtes Tania gedachte, hatte er für den Namen Coljas diese Verwünschung. Es kam ihm nicht in den Sinn zu grübeln, weshalb Colja die Mine in Brand gesteckt hatte — mittels einer Lunte oder seines Lichtes. Er nahm an, daß Colja neugierig geworden. — Colja und neugierig; neugierig bei etwas, das die „Sache“ anbetraf — daß er in den Keller geschlichen, in den Stellen geknabert und die Mine betrachtet, sich dem Sprengstoff mit dem Lichte genähert, und durch eine unerhörte Unvorsichtigkeit die Mine in die Luft gesprengt hatte — viel zu früh! viel, viel zu früh!

Von diesem „zu früh“ konnte Wladimir seinen Geist gar nicht lösen; dieses „zu früh“ marterte ihn Tag und Nacht, brachte ihm fast um seinen Verstand. Als die Mine aufflog, hatte er laut aufgeschrien: „Zu früh!“ Wären der Lärm, den die Katastrophe verursachte, der Tumult und das Geschrei der Menge nicht so ungeheuer gewesen, man hätte ihn hören und durch seinen Ausruf als einen der Attentäter erkennen müssen; wahrscheinlich, daß er dann von den Rasenden geknallt worden wäre, wie das beinahe mit Sascha geschehen war.

„Zu früh, viel zu früh!“ Wladimir war hingestürzt, hatte sich mit der Wut des ausbrechenden Wahnsinns zu dem Hause des Popen Bahj gebrochen und war in den Keller hinuntergestürzt. Aber er konnte auch nichts anderes tun als rasen und verzweifeln. Natalia war ihm gefolgt und Natalia rettete ihn. Er lag auf dem Hof am Boden und schon drängten sie von der Straße herein. Da warf Natalia sich zu ihm nieder, umfing sein Haupt, drückte ihr Gesicht gegen seines und flüsterte ihm ins Ohr, daß er jetzt am Leben bleiben müsse nicht für Tania und seinen Sohn, sondern für Rußland, für das Volk, für die Sache, für sein Prinzip, um die verlorene Schlacht durch einen herrlichen Sieg vergessen zu machen. Mit glühenden, gewaltigen Worten raunte sie ihm, von seiner Berufung zum Helden und Märtyrer: „Tröste dich! Es ist ein Glück, daß es so gekommen ist; sowohl für dich, wie für das russische Volk. Du darfst nicht noch zu Grunde gehen, du mußt noch leben bleiben, leben, weil du Größeres vollbringen sollst, als dieses gewesen wäre. Lasse dich nicht finden, lasse sie nicht auch noch diesen Triumph haben, lasse dich nicht von diesen Bestien in Stücke reißen. Denn sie sind nicht das russische Volk! Raffe dich auf, fliehe, rette dich! Geh nach Petersburg, dringe bis zum Kaiser, töte den Tyrannen, morde ihn mit eigener Hand, befreie Rußland, werde der Begründer einer neuen Zeit — du, du allein!“

So die Fanatikerin. Und Wladimir hörte auf sie, Wladimir raffte sich auf, floh mit ihr und rettete sich. Mit Natalia und Tania zusammen begab er sich nach Eskowo.

Zuzüglich des Stocks vom 1. Oktober — sagen wir 8.500.000
Abschub des Valorisations-Kaffees im April 1.200.000

Total 16.700.000
Bis zum 30. Juni 1913 wird der Weltverbrauch glaubwürdiger Berechnung zufolge nicht weniger als 13.500.000 Sack betragen, und so dürften am 1. Juli nur noch 3.200.000 Sack auf dem Weltmarkt vorhanden sein. Die neue Ernte wird erst Ende Juli auf den Markt gebracht werden und bis dahin werden die 3.200.000 Sack auch schon ziemlich aufgebraucht sein, so daß die Marktlage für den Verkäufer wieder eine sehr günstige sein wird.

Die pessimisten weisen darauf hin, daß der Kaffeeverbrauch in Deutschland und England zurückgehe. Das tut aber nichts zur Sache, denn dieser nimmt in anderen Ländern wieder zu, so daß eine Abnahme der Nachfrage nicht zu merken ist. Es wird im Gegenteil sogar noch die Aussicht vorhanden sein, daß dank der neuen Schiffsverbindung mit dem europäischen Orient die Nachfrage im nächsten Jahre noch zunehmen wird. Die Fazedeiros haben also absolut keinen Anlaß, die Zukunft verüstert zu sehen.

Aus aller Welt.

(Postnachrichten.)

Rückwirkungen in der deutschen Industrie. Die Kriegswirnen auf dem Balkan machen sich in der Nähmaschinen- und Porzellanfabrikation Thüringens, welche bisher für den Orient lieferte, sehr unangenehm bemerkbar. Einzelne Fabriken arbeiten nur für einige Tage in der Woche, viele Fabriken nahmen Arbeiterentlassungen vor.

Was in Paris verloren wird. Seltsame Dinge erzählt man aus dem Pariser „Bulletin Municipal“, das die Liste von erchlirten Findern abgegebene verlorenen Gegenstände enthält. Die Niederlage der Gegenstände auf der Polizeipräkatur ist geradezu ein Trödelmarkt. An Stöcken und Schirmen allein werden im Durchschnitt zweihundert wöchentlich im Fundbüro abgeliefert. Ihnen kommen an Zahl die Schlüssel gleich, die ein ganzes Arsenal bilden. Ein Einbrecher könnte an ihnen die wertvollsten Studien machen. In großer Anzahl werden auch Kleidungsstücke verloren. Sie finden sich in allen Arten und Preislagen, nageheu, die wahrscheinlich Geschäftsangestellten in Verlust geraten sind, und Lumpen, von denen man nicht recht weiß, ob sie verloren oder weggeworfen wurden. Mit einer sehr hohen Ziffer figurieren in der Liste — Korsetts, die merkwürdigerweise größtenteils in Theatern verloren oder vergessen werden. Die Damen scheinen sie abzulegen, um leichter lachen zu können. Kürzlich wurden in einer Woche siebenzig Stück gefunden. Von den gefundnen Juwelen — Ringe und Armbänder — sind viele falsch. Ein Kuriosum der Sammlung ist ein Gesetzentwurf, den offenbar ein vielbeschäftigter Abgeordneter verloren hat.

Große Spende. Der rumänische Generalkonul in Wien, Hans von Reitzes, hat dem Kriegsministerium einen Betrag von 200.000 Kronen mit der Bestimmung überwiesen, sie zur Ausgestaltung des Pflgerinnenwesens an den Wiener Garnisonsspitalen zum Wohle der schwerkranken Offiziere und Soldaten zu verwenden.

Ein ungetreuer Kasinoverwalter. Vor dem Oberkriegsgericht in Dresden hatte sich am 12. Okt. der Feldwebel Karl Gustav Robert Merkel wegen Unterschlagung, Aufstellung von falschen Bilanzen und Fälschung zahlreicher Quittungen zu verantworten. Merkel war Haushofmeister des 177. In-

fanterie-Regiments. Jahre hindurch hat er falsche Bilanzen aufgestellt und dadurch das Offizierkorps des genannten Regiments über die Höhe der Kassoschulden getäuscht. Diese Verluste innerhalb weniger Jahre sind darauf zurückzuführen, daß ein Teil der Bestände des Kasinos verkauft und nicht geteucht wurde. An Verlusten wurden nachgewiesen 1600 Flaschen Wein und Sekt, 75 Flaschen Likör, 3000 Flaschen Bier, 12.000 Zigarren und 24.000 Zigaretten! Merkel hat auch 75 Wäscheputzungen gefälscht und höhere Beträge eingesetzt, ebenso machte er es mit den Frachtbriefen, unterschrieb mit falschen Namen usw. Vom Kriegsgericht der 23. Division war Merkel am 7. Juni d. J. zu 7 Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt worden. Er sowohl als auch der Gerichtsherr hatten gegen das Urteil Berufung eingelegt. Das Oberkriegsgericht verwarf beide Berufungen und rechnete den Angeklagten 5 Monate Untersuchungshaft an. In der gleichen Gelegenheit ist der Direktor des Kasinos, ein Hauptmann, wegen ungenügender Beaufsichtigung eines Untergebenen zu 14 Tagen Stubenarrest verurteilt worden. Er hat 10.000 Mark zur Begleichung der Schulden aus seiner Tasche bezahlt.

Kinder und Kinematograph. Die Kölner Polizei hat verfügt, daß Personen unter sechzehn Jahren überhaupt nicht mehr zu Kinovorstellungen zugelassen werden, sofern diese nicht ausdrücklich als Kinder- oder Familienaufführungen gekennzeichnet sind.

Die deutschen Kaisermanöver 1913 werden nach Bestimmung des Kaisers in Bereiche 5. und 6. Armeekorps stattfinden und sollen dazu die Bataillone der Fußtruppen dieser Armeekorps durch Einziehung von Reservisten auf eine Ausrückstärke von 700 Unteroffizieren und Gemeinen gebracht werden.

Die Zurückführung Abdul Hamids nach Konstantinopel. „Tania“ greift das Kabinett wegen seiner Beschlüsse an, den früheren Sultan nach Konstantinopel zu überführen. Das Blatt sagt, Abdul Hamid ist eine starke Persönlichkeit. Sein Name allein ist eine Palme, um die sich die Menge scharen könnte. Die unzufriedenen Volksklassen könnten seine Rückkehr verlangen. Seine Anwesenheit bildet eine Gefahr für die Nation. „Tania“ hofft, der Sultan werde die Sanktionierung des bezüglichen Beschlusses des Ministerrates verweigern.

Der nationale Hungerstreik der Frauen. „Freiwilliger Hungerstreik oder politische Freiheit“ ist das neueste Lösungswort, das, wie bereits kurz gemeldet wurde, die wildwütigen englischen Suffragetten geprägt haben, um dem Stimmrechtsmangel erhöhten Sensationsreiz zu geben. Miß Mary Gawthorpe ist die Ruferin in diesem Hungerstreik zur Erzwingung des Frauenstimmrechts. Daß sie ihr mit ihrer verriekten Idee, die nur dazu beitragen kann, die Sache der englischen Stimmrechtlerinnen weiter zu kompromittieren, heiliger Ernst ist, zeigt der folgende von ihr veröffentlichte Aufruf: „Wir stehen am Vorabend einer neuen Parlamentsession. Wenn diesmal unsere Erwartungen wieder getäuscht werden, schlage ich vor, in ganz England einen weiblichen Generalhungerstreik zu inszenieren. Und zwar soll dieser am 25. Dezember um 12 Uhr nachts beginnen. Ich fordere deshalb alle Frauen, denen die Erkämpfung der politischen Freiheit am Herzen liegt, auf, mir unverzüglich ihre Zustimmung zu erklären. Wenn anversichtlich der Einmütigkeit der zum Außersten entschlossenen Frauenwelt das Parlament in seiner ablehnenden Haltung verharrt, wird der Hungerstreik eine Notwendigkeit, und es ist dann die unabwiesbare Pflicht für uns Frauen, den Streik mit Entschlossenheit und mit dem vollen Bewußtsein, daß er für viele von uns den Tod zur Folge haben kann, durchzuführen.“ Da bekanntlich nichts so albern ist, daß es nicht begeisterte Anhänger fände, stellt zu erwarten, daß auch Miß

Gawthorpe die Werbetrömmel nicht umsonst gerührt hat. Und da die Suffragetten Wert darauf legen, durch öffentliche Schaustellungen die Aufmerksamkeit auf ihre Sache zu lenken, muß man immerhin damit rechnen, daß Ende dieses Jahres die vor Entkräftung zusammengebrochene Suffragette im Londoner Straßenbild eine häufige Erscheinung bilden dürfte. Die opliterfreudigen Schönen setzen sich, da bekanntermaßen der Selbstmordversuch in England bestraft wird, allerdings der Gefahr einer Strafverfolgung aus, aber der Zweck, das Mitleid der Passanten zu erwecken und damit die Öffentlichkeit zu beschäftigen, wird jedenfalls erreicht, und das ist ja wohl auch der Zweck dieser neuen Suffragettenübung, deren Ankündigung allgemeine Heiterkeit auslöst und in den englischen Zeitungen mit gebührender Hohn glossiert wird. „Es ist eine ausgezeichnete Idee“, begrüßt die Zeitschrift eines City-Kanmanns den Aufruf. „Ich hoffe, die Suffragetten werden alle sterben, die Welt wird ohne ihre Gegenwart entschieden reicher sein!“

Der Verbrauch an Zigaretten in Deutschland. Der Verbrauch von Zigaretten nimmt von Jahr zu Jahr gewaltig zu. Während in Deutschland im Jahre 1897 rund 1.1 Milliarden Zigaretten hergestellt wurden, hat sich die Produktion in der Zwischenzeit reichlich vervielfacht. Besonders in den letzten fünf Jahren ist eine außergewöhnlich rasche Entwicklung der deutschen Zigarettenindustrie zu erkennen; übertrifft doch die hergestellte Menge die des vorigen Jahres laut Süddeutsche Tabakzeitung um 12,2 v. H., und die des Jahres 1907 um reichlich 82 v. H.; in einem Zeitraum von nur fünf Jahren hat sich also die Produktion nahezu verdoppelt. Nimmt man an, daß in Deutschland 20 Millionen Menschen als Zigarettenraucher in Betracht kommen, so ergibt sich auf den Kopf ein Verbrauch von 620 Stück im Jahr. Alles in allem werden die deutschen Raucher im Jahr reichlich 250 Millionen Mk. für Zigaretten ausgeben.

Massenvergiftungen in Italien. In Mailand sind eine große Anzahl von Personen infolge Genußes von ihnen durch die Post zugesandten Pillen, deren Untersuchung erhebliche Mengen von Quecksilbercyanid ergab, schwer erkrankt und schwaben in Lebensgefahr. Zusehenderweise schreien nach Hausbesitzer zu sein. Die Postsendung war von gedruckten Zirkularen einer „Sanitätsgesellschaft“ ohne Adressangabe, die angeblich zu Reklamezwecken Gratisproben ihrer Produkte versendet, begleitet. Nach den Ermittlungen der Polizei sind weitestens 500 Sendungen mit Giftpillen durch die Post bestellt worden. Zum Glück haben nicht alle Empfänger die giftigen Pillen eingenommen.

Die Schuldfrage beim Schiffszusammenstoß auf der Unterelbe. Das Hamburger Seeamt verhandelte über den folgenschweren Schiffszusammenstoß auf der Unterelbe, wobei, wie seinerzeit berichtet, der Hagapampfer „Vandalia“ sank und der Hagapampfer „Graecia“ auf Strand gesetzt werden mußte. Das Seeamt verurteilte folgenden Spruch: Der Zusammenstoß ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß bei Ausfahrt des für die Schifffahrt auf der Elbe gefährdeten Schiffstransportes nicht mit der genügenden Vorsicht verfahren ist, und zwar hätte insbesondere die Schlepprosse gekürzt werden müssen. Die Führung der „Vandalia“ trifft auch insofern eine Mischuld, als sie wohl Veranlassung gehabt hätte, vorsichtiger zu fahren, da die gesicherten Lichter des Schleppzuges ihr kein klares Bild von der Gestalt des Schleppzuges gaben und sie rechts hinter der „Alesia“, die ihr die Aussicht versperrte, ausfuhr. Die Führung der „Graecia“ trifft keine Schuld.

Wera blickte auf die trostlose Landschaft und erinnerte sich, was sie in der Osternacht vor zwei Jahren, als sie mit Sascha auf der Straße nach Eskowo wanderte, wie eine Vision vor sich erblickt hatte — die Wildnis Sibiriens! Und in der Oede zwei einsame menschliche Gestalten, welche kettenbeladen dahinschwankten. Kettenbeladen schritt sie dahin durch die ungeheure sibirische Steppe, kettenbeladen wanderte neben ihr Sascha — kettenbeladen schwankten vor ihr und hinter ihr andere lebenslänglich Verurteilte, Männer und Frauen, darunter Greise, die dem Grabe zuwankten, Jünglinge, die das Leben eben erst begonnen.

Und Wera erinnerte sich der Stimme, die sie in jener Nacht zu hören glaubte: „Das leiden wir für die Freiheit des russischen Volkes!“ — Und fast hätte Wera laut geantwortet: „Nein, das leiden wir durch unsere Schuld! Und wir leiden es für diejenigen, die uns unsere Schuld gegeben haben.“

Aber Wera war stark. Ob das Eisengewicht an ihren Händen und Füßen sie auch beinahe zu Boden niederließ, stark war sie trotzdem, die Stärkste von allen. Und tiefe erkannten es, alle erhoben sich an ihrer Kraft, allen war sie Hoffnung, Trost und Zuversicht. In den sibirischen Wüsten würde Wera erfüllen, wonach sie ein so gewaltiges Verlangen getragen, was sie mit aller Macht ersehnt und erstrebt hatte: In der Gefangenschaft und Verbannung würde sie wirken, nützens, helfen und das lebenslänglich. „Ja, Wera Iwanowna — die ist stark!“

Es war Sascha, der diese Worte zu einem der Verdammten über seine Freundin sprach. Er sah dabei zu ihr hinüber, und als sie ihm zunicke, lächelte er.

Um die Osterzeit war's, da kam der große Augenblick, von dem Wladimir die sterbende Natalia geschrieben; er kam und ganz Europa, die ganze zivilisierte Welt schrie auf vor Entsetzen und Empörung: Alexander der Zweite wurde in Petersburg von den Nihilisten ermordet.

Einer der welthistorischen Mörder war Wladimir. Er wurde mit den anderen zum Tode verurteilt und durch den Strang gerichtet. Sein letzter Gedanke war: „Daß Natalia Arkadiewna dies erlebt hätte, daß dein Sohn dich sterben sehen könnte!“

Tania überlebte das Größliche. Ihr Sohn erfüllte herrlich die Meinung, die Colja von ihm gehegt hatte, und half das Wunder ihres Weiterlebens vollbringen. Es heißt, die Witwe Wladimir Wassilitsch dächte daran, den Sohn des großen Nihilisten für das Kloster zu erziehen. In diesem Heiligtum soll der wilde Geist Wladimirs in seinem Sohn zu einem besseren Leben aufwachen.

S. Paulo.

Staatskongreß. Am Sonnabend fand weder im Senat noch in der Kammer eine Sitzung statt. Zum Grenzstreit zwischen Paraná und Sta. Catharina hört man wieder etwas Neues. Demnach soll man wieder davon Abstand genommen haben, den Grenzprozeß durch das Oberste Bundestribunal revidieren zu lassen. Beide Staaten sollen sich bereits auf einen Schiedsrichter geeinigt haben und dieser sei der Kardinalbischof von Rio, Dom Joaquim Arcoverde. Die Persönlichkeit des Schiedsrichters ist sehr vertrauenswürdig, aber wir befürchten, daß der Herr Kardinal durch die Annahme dieser schwierigen Mission sich in die Gefahr begibt, in einem der streitenden Staaten seine Sympathien zu verlieren, denn beide erwarten von ihm, daß er ihre „Rechte“ anerkennen werde, und da sie unter dem „Recht“ den größten Vorteil verstehen, so kann den Wünschen beider Seiten nicht entsprochen werden.

Vorgänge in Ceará. Der Staatssekretär des Innern, Dr. Frota Pessoa, der allgemein als die treibende Kraft bei den letzten Ereignissen angesehen wird, was wohl auch stimmen dürfte, hat sich nach Pernambuco begeben, von wo er sich nach Rio de Janeiro einschiffen wird. In Recife wird er jedenfalls mit General Dantas Barreto Rücksprache nehmen und die Reise nach Rio dürfte den Zweck haben, die öffentliche Meinung über die Accioly aufzuklären. Dr. Frota Pessoa ist derselbe, der schon vor etwa fünf Jahren bei dem Bundestribunal eine wohl begründete Anklage gegen die Accioly einreichte und mit dokumentarischen Belegen eine unendliche Reihe von Verbrechen nachwies, die diese Familie begangen hat. Damals hatte die Anklage keinen Erfolg, jetzt dürfte ihre Wiederholung aber das Vorgehen der Bevölkerung von Fortaleza gegen die Accioly zum mindesten einmaligen gegreiflich erscheinen lassen.

Die Companhia Nacional de Navegação Costeira hat einen neuen Dampfer, „Itassuce“, in den Dienst gestellt. Der neue Dampfer, der am Sonntag zum ersten Male auf der Fahrt nach Porto Alegre Santos anließ, ist 100 Meter lang, 14 Meter breit und hat 6 Meter Tiefgang. Seine Maschinen entwickeln 4500 Pferdekräfte und geben ihm eine Geschwindigkeit von 14 Meilen. Der Dampfer bietet 140 Passagiere der ersten und 150 der dritten Klasse Platz; seine Einrichtung ist modern und schön. Seine Kühlmaschinen sind so groß, daß sie eine Fracht von 200 Tonnen aufnehmen können, was für den Frachttransport von außerordentlicher Wichtigkeit ist. Die „Itassuce“ hat drahtlose Telegraphie an Bord.

Gefrierfleisch. Der bekannte riograndenser Coronel João Francisco, der innerhalb eines Jahres mindestens sechsmal São Paulo einen Besuch abgestattet und sich hier nach Estancias umgesehen hat, hat jetzt in Caçapava eine große Weide erworben und wird dort eine große Fabrik für Gefrierfleisch errichten. Das Schlachtvieh will er aus Minas Geraes und Mato Grosso importieren und das Gefrierfleisch sowohl nach São Paulo als auch nach Rio de Janeiro versenden. Als Leiter seines Etablissements hat João Francisco einen Fachmann aus Nordamerika kommen lassen, welcher bereits hier eingetroffen ist. Da João Francisco und sein Sozius, der Senator Victorino Monteiro, über große Kapitalien verfügen und selbst in Mato Grosso gewaltige Viehstände besitzen, so dürfte das neue Etablissement in der rühmlichen Spekulation die Spitze zu bieten. Wir kennen João Francisco, so sonderbar das auch bei seinem Caudilho klingen mag, als einen von den besten Absichten besessenen Mann und trauen ihm nicht zu, daß er mit einer Gruppe gemeinsame Sache machen könnte, die auf Kosten der Allgemeinheit spekuliert und durch verwerfliche Machinationen den Fleischpreis in die Höhe treibt.

Die „Frauenhilfe“ will am 1. Dezember ein Fest veranstalten. Was ist das eigentlich für ein Verein? So fragt vielleicht mancher, der seinerzeit die Gründung der „Frauenhilfe“ nicht verfolgt hat. Und wer sich wundert, daß er seitdem nichts weiter davon gehört hat, der soll bedenken, daß Frauenhilfsarbeit in der Regel die Öffentlichkeit nicht vertritt, sondern in aller Stille getan werden muß. Indessen, da der Verein sich jetzt mit seinem Kassenschatz auf weitere Kreise wendet, haben diese doch ein gewisses Recht, wenn auch nicht im einzelnen, so doch im allgemeinen zu erfahren, was die „Frauenhilfe“ bisher geleistet hat. Der Name deutet schon an, in welcher Richtung sich die Tätigkeit dieses Frauenvereins bewegt: Frauen in ihren mancherlei Nöten beizustehen. Rat brauchen besonders die Zugewanderten, die fremd am Platze sind und keine Arbeitsgelegenheit zu finden wissen. Tatkraftiger Beistand ist nötig bei Erkrankungen der Kinder oder wenn die Alten allein nicht fertig werden können. Gewisshafte Erklärungen über Frauen- und Geldunterstützungen begehren, braucht der deutsche Hilfsverein. Und für auswärtige Frauen ist es wertvoll, eine Stelle zu wissen, wo sie über hiesige Verhältnisse eine ungenutzte Auskunft erhalten können. Alle diese Aufgaben sind sehr bald in die „Frauenhilfe“ herangetreten: Arbeit wurde vermittelt; bei Kinderkrankheit wurde geholfen; Zimmer für alte Frauen wurden gesucht oder diese in Krankheitsfällen ins Hospital gebracht; Herr Dr. Seng, der sich dem Verein sofort zur Verfügung stellte, ist mehrfach in Anspruch genommen worden; der deutsche Hilfsverein und die „Frauenhilfe“ arbeiten sich manches Mal in die Hand — so wurden z. B. auch alle von Hilfsverein regelmäßig unterstützten Frauen aufgesucht — und der Vorstand erteilte verschiedene Auskünfte an Auswärtige. So haben die zweieinhalb Monate des Bestehens der „Frauenhilfe“ es durchaus bewiesen, daß ihre Gründung einen dringenden Bedürfnis entsprach. Etwa 80 Frauen gehören zurzeit dem Verein an. Doch ist zu erwarten, daß sich aus unserer großen deutschen Kolonie noch viele dazu finden werden, wenn sie näheres von der „Frauenhilfe“ wissen und hören, daß sie durch ihren Beitritt noch nicht zu persönlichen Dienstleistungen verpflichtet sind, sondern nur zu einem Monatsbeitrag von 200 Reis an aufwärts, wenn die eigene Mitarbeit natürlich auch der wertvollste Beitrag ist. Das ist wohl für keine deutsche Frau zuviel. Jeden 1. Donnerstag im Monat nachmittags 4 Uhr findet Rua Visconde do Rio Branco 10 regelmäßig eine Mitgliederversammlung statt, zu der alle Mitglieder ohne weiteres eingeladen sind. Auch neue Mitglieder sind da stets willkommen.

Herr Mibielli, dessen Ernennung zum Richter am Obersten Bundesgericht viel Staub aufwirbelte, hat auf seine Stellung als Richter am riograndenser Staatstribunal nicht verzichtet, sondern sich nur zur Disposition stellen lassen. Dennoch scheint er ja selber der Ansicht zu sein, daß seine Richterherrlichkeit in Rio de Janeiro keine lebenslängliche sein wird.

Matrosentransport. Am Sonntag passierten an Bord des Lloyd dampfers „Iris“ 143 Matrosen den Hafen von Santos. Sie gingen nach dem Staate Paraná, und es ließ, daß sie zu der Besatzung des Panzerschiffes „São Paulo“ gehörten, die letzthin habe meutern wollen. Dann wären die Revoltegerichte doch nicht ganz aus der Luft gegriffen gewesen und der Ausspruch „a marinha não briga mais“ nur eine Phrase wie so manche andere.

Ein Riograndenser Politiker erschossen. In der riograndenser Campanhadist Bagé griff der Chef der dortigen Föderalisten, Dr. Nicaron Peña, den Regionalchef der Staatspolizei, Coronel José Lucas Martins, mit Revolverschüssen an und dieser erwiderte den Angriff. Es wurden acht Schüsse gewechselt und schließlich sank der Angreifer tot zu Boden. Dr. Nicaron Peña war in ganz Rio Grande do Sul als gewalttätiger Mensch bekannt.

Englisches Kriegsschiff. Am Sonntag um neun Uhr morgens lief der englische Kreuzer „Glas-

gow“ in den santenser Hafen ein. Der Kreuzer wird bis Mittwoch in Santos bleiben und die Offiziere werden jedenfalls auch São Paulo einen Besuch abstatten.

Fahnenfest. Morgen, den 19., findet im ganzen Lande das Fahnenfest statt. Der Herr Staatspräsident wird der Hissung der Nationalflagge auf dem Hof der Luz-Kaserne beiwohnen.

Kautschukaussstellung. Der Landwirtschaftsminister hat alle Bundesstaaten zur Beschickung der am 13. Mai 1913 zu eröffnenden Kautschukaussstellung eingeladen. Bisher haben Bahia, Sergipe und Parahyba im zusagehenden Sinne geantwortet.

Einwanderung. Am 16. ds. kamen in Santos 176 Einwanderer an; am 17. 303.

Neuer Dampfer. Am 16. d. M. kam der neue Dampfer des Norddeutschen Lloyd, „Gotha“, auf seiner ersten Reise in Santos an. Der Dampfer ist mittlerer Größe, er hat 4235 Registertons, seine Besatzung besteht aus 89 Mann. Er ist für Passagiere eingerichtet und hat ausgezeichnete Räume für alle drei Klassen. Der Dampfer steht unter dem Kommando des Kapitäns Herrn T. Taburg.

Todesfall. Am 16. d. M. verstarb hier im Alter von 78 Jahren Herr Dr. João Alves de Siqueira. Der Verstorbene war unter dem Kaiserreich Provinzialdeputierter und nachher Hygieneintendant der Stadt São Paulo. In der letzten Stellung hat er sich um die Stadt große Verdienste erworben.

Ein „gewisser Sylvio Romero“. Eine Curitibaer Zeitung nimmt in einer kurzen Notiz Bezug auf eine von Sylvio Romero geschriebene Artikelserie über die Grenzfrage und nennt den wahrhaft hervorragenden Gelehrten, an den, was die Vielseitigkeit seines Wissens anbelangt, kein einziger lebender Brasilianer heranreicht, einen „gewissen Sylvio Romero“. Solche Mittelchen wenden die Paranaenser an in ihrem Bestreben, ihre Gegner in der Grenzstreitfrage als unbedeutende Scribenten hinzustellen. Ein „gewisser Sylvio Romero“, das klingt einem brasilianischen Ohr ebenso, wie ein „gewisser Theodor Mommsen“ oder ein „gewisser Leopold von Ranke“ einem deutschen Ohr klingen würde.

Schwurgericht. Endlich ist es dem Gerichtspräsidenten gelungen, die vorgeschriebene Zahl von Geschworenen zusammenzubringen und so konnte die Novembersitzung am Sonnabend, den 16. ds., eröffnet werden. Vor den Schranken erschien der 19-jährige Vatermörder Manuel Martins dos Santos. Derselbe war vor zwei Monaten bereits verurteilt worden und das gleiche geschah auch am Sonnabend; er erhielt 16 Jahre und 6 Monate Zellenhaft. Die Verteidigung suchte den Nachweis zu erbringen, daß der Mörder, der stundenlang hinter einem Rohrbusch versteckt auf die Rückkehr seines Vaters wartete und bei seinem Erscheinen auf ihn sofort einen Schuß abfeuerte, in der Notwehr gelangt habe.

Gefangene Verbrecher. Am Sonnabend wurde in einer hiesigen Kneipe an der Rua Boa Vista ein gewisser José Rodrigues da Silva verhaftet, der im Januar in Jahú einen Raubmord begangen hat. Er war nach dem Verbrechen verhaftet und bereits in den Anklagezustand versetzt worden, als es ihm gelang, aus dem Gefängnis zu entkommen. Darauf war er nach der Staatshauptstadt gekommen und hatte hier ganz ungestört gelebt, bis am genannten Tage ein sich hier vorübergehend aufhaltender Bruder des Ermordeten ihn auf der Rua 15 de Novembro erkannte und die Polizei avisierte. Am gleichen Tage wurde in Santos der Chauffeur Francisco Gózi verhaftet, der vor 16 Monaten hier in der Rua Ipiranga eine Halbweltlerin in räuberischer Absicht in ihrem eigenen Hause überfallen und mit einem Dolchstich in die Brust schwer verletzt hat. Es war Cirrei hauptsächlich deshalb gehängt, sich so lange verborgen zu halten, weil sein Opfer und die Hausgenossen desselben ihn als einen Syrier bezeichneten und er eigentlich ein Kalabrese ist. Er hat sein Verbrechen eingestanden.

Ist's möglich! Die Agencia Americana teilt den fluminenser Blättern mit, daß irgendwo im Staate Rio Grande do Sul ein Mann die Wahrnehmung gemacht habe, daß ihm Hörner wachsen. Daß einem Manne Hörner aufgesetzt werden, das soll ja sehr häufig vorkommen, daß einem Menschen aber eine derartige Kopfzierde wachsen könnte, das dürfte doch ausgeschlossen sein.

Familiennachrichten. Herr Dr. Walter Seng und Frau Gemahlin wurden durch die Geburt eines Mädchens hocherfreut. Unsern Glückwunsch.

Bankbilanzen. Nach den Bilanzen der Banken São Paulos war die Situation des Geldmarktes am 31. Oktober die folgende: Kasse 72.793; 265.8594 gegen 65.452; 7748.300 am 30. September. Diskontierte Wechsel 165.307; 3468.622 gegen „ 157.062; 9588.751. Garantierte Konten wiesen eine Abnahme von 6.971; 9078.417 auf. Kreditsaldo in Kontokorrent beliefen sich auf 208.135; 8188.898 gegen 193.123; 8728.399. Das Geld mit festem Ziel wies ein Mehr von 1.800; 578.413 auf. Debitaldo der ausländischen Banken mit Filialen, Korrespondenten, Stammhäusern etc. 62.459; 024.8847.

Beulenpest im Norden. Der Generaldirektor des Gesundheitsdienstes, Herr Dr. Carlos Seidl, erhielt von dem nach Natal, Staat Rio Grande do Norte, entsandten Dr. Garfield de Almeida die Mitteilung, daß die Beulenpest dort vollständig erloschen ist.

Dr. Sebastião de Lacerda hat am 16. von seinem Richterstuhl am Obersten Bundestribunal Besitz genommen.

Aus der Polizeichronik. Am Sonntag nachmittags stürzte der Arbeiter Manuel Ribeiro von dem Gerüst eines Neubaus an der Rua Libero Badaró und verletzte sich schwer.

Der Spanier, Pornão Garcia, wohnhaft in der Rua Caetano Pinto, gab auf seinen Nachbar Carlos Lopes einen Revolverschuß ab, der den Angegriffenen glücklicherweise nur leicht verletzte. Der Angriff war dadurch veranlaßt, weil Lopes zu Garcia vor einigen Tagen gesagt hatte, er sollte des Nachts nicht vor seinem Fenster singen. Das war nach der Ansicht des Spaniers eine tödliche Beleidigung. Der Revolverhieb entkam.

Die Chemie in Natur und Technik. Für Schulen, Kurse und jedermanns Haushalt dargestellt von Dr. W. Deterichs. Kl. oct. (238) M. Gladbach 1912. Volksverein-Verlag GmbH. Geb. 75 Pfg., bei postreiter Zusendung 85 Pfg. Inhalt: I. Teil: Ernährung und Nahrungsmittel. II. Teil: Beleuchtung und Brennstoffe. III. Teil: Gipssteinfarben. Seife, Leder, Gummi und Papier. IV. Teil: Tonwaren, Glas und Metalle. Aus dem Vorwort: „Die Ergebnisse chemischer Forschung setzen den Landwirt in die Lage, seinen Acker durch geeignete Düngung dauernd ertragsfähig zu machen und sein Vieh so zu ernähren, daß es möglichst gute Ausbeuten an Fleisch, Fett, Milch usw. gibt. Wichtigkeit der Chemie die Lebensbedingungen der Pflanzen aufgeklärt worden sind, so hat dieselbe auch wesentlich zur Erforschung der im menschlichen und tierischen Organismus das Leben begleitenden Vorgänge beigetragen; das Ein- und Ausatmen der Luft, die Übertragung des Luftsaurestoffes an die Zellen des Körpers durch die Vermittlung der Blutbahn, die Verdauung der aufgenommenen Nahrung und deren Verwandlung in dem Gewebe des Körpers, der Zerfall der körperlichen Substanz, alles das sind chemische Prozesse und findet nach chemischen Gesetzen statt. Die Natur des Feuers, seiner Licht und Wärme spendende Naturkraft, enthielt uns die Chemie, sie schuf uns die Ribbenzucker, Spiritus, Seifen, Steinkohlenteerindustrie und noch viele, viele andere. Am meisten in die Augen fallend sind die Erfolge chemischer Arbeit bei der ständig fortschreitenden Entwicklung fast aller gewerblichen Tätigkeiten, die ohne die dauernde Mitwirkung der Chemiker gar nicht denkbar sein würde.“

Erst dadurch, daß die Chemie mit dem Licht der wissenschaftlichen Forschung die technischen Prozesse durchleuchtet, war der ungeheure Aufschwung aller dieser Disziplinen möglich geworden, wie uns das z. B. die Textil-

und Farbstoffindustrie, die Industrie des Papiers, des Leders und Kautschuks, die Keramik und in ganz besonders augenfälliger Maße die chemische Großindustrie und die Metallurgie vor Augen führen. Alle diese mannigfachen Gegenstände der Betätigung menschlichen Schaffens, die uns mehr oder weniger alltäglich im Haushalt, im Freien oder bei gewerblicher Beschäftigung zur Hand kommen, so wie die Lebenserscheinungen in der uns umgebenden Natur bedingenden und begleitenden Vorgänge sollen, sofern sie zur Chemie in irgendwelchen Beziehungen stehen und für die Allgemeinheit Interesse haben, in diesem Buche ihrem Ursprung, ihrem Werden und ihrem inneren Wesen nach im Zusammenhang gemeinverständlich dargestellt werden, um anregend und belehrend zu wirken und Verständnis für die überall tätige Arbeit des Chemikers in weitere Kreise zu tragen.“ Diesen Zweck hat der Verfasser vollkommen erreicht und kann sein Buchlein, das noch den Vorzug der Gemeinverständlichkeit hat, jedem nur empfohlen werden.

Bundeshauptstadt.

Bundeskongreß. Am 16. ging es in beiden Häusern des Bundeskongresses recht lebhaft zu. Im Senat sprach Herr Dr. Francisco Sá über die Ereignisse in Ceará und nannte dabei das Schicksal der vertriebenen Accioly als „shakespearianische Tragödie“. Das klingt ja sehr schön, man darf dabei aber nichts denken und am allerwenigsten, daß Herr Dr. Francisco Sá ein Schwiegerson des alten Antonio Accioly ist. Vor Monaten — es war im Zusammenhang mit den Polizistenmorden in Bello Horizonte — hat Herr Dr. Francisco Sá den Bundespräsidenten den Vorwurf gemacht, daß er die Republik barbarisiere. In diesem Falle kann man das Wort auch auf Accioly anwenden und mit noch viel größerem Rechte sagen, daß der Schwiegervater des Herrn Sá beinahe zwanzig Jahre den Staat Ceará barbarisiert hat. Daß es ihm jetzt selbst an den Kragen geht, daß seine Häuser eingestürzt werden und daß er als hohler Siebziger seine Heimat fluchtartig verlassen muß, das ist für ihn wohl sehr unangenehm, aber man kann da nichts tun, denn das Wort ist noch immer wahr: wer Wind sät, wird Sturm ernten mit Schrecken. Es ist übrigens mehr als ungerecht, Marshall Hermes vorzuwerfen, daß er die Accioly zu wenig unterstützt habe. Er hat des Guten schon zu viel getan, denn er hat auf Wunsch Finheiro Machados diese Clique zu halten versucht, obwohl sie nur verdient hätte, daß man sie aus dem Staate weist, dessen republikanische Geschichte sie mit Blut und Tränen geschrieben.

In der Kammer kam es beinahe zur Schlägerei und auch dort gab die Ereignisse in Ceará den Anlaß zur Diskussion. Thomas Cavalcante, ein anderer alter Verwandter Accioly's, griff den Gouverneur von Ceará, Coronel Franco Rabelo, maßlos an und verlangte „ganzes Maßregeln“, also wohl die Verhängung des Belagerungszustandes über Ceará und gewaltsame Wiedereinsetzung der gestürzten Olygarchie. Als Cavalcante den Staatssekretär des Innern in Ceará, Dr. Frota Pessoa, als den eigentlichen Urheber der traurigen Ereignisse bezeichnete, rief Dr. Flores da Cunha, den die Olygarchie zum Deputierten gemacht, obwohl er noch niemals in Ceará gewesen ist: „Der letzte unter den Deklassierten!“ Zwei Deputierte fragten gleichzeitig: „Wer ist es?“ und Flores da Cunha schrie von neuem: „Dem einen sage ich, es ist der Staatssekretär des Innern, und dem anderen sage ich, es ist der Gouverneur, der Mörder und Brandstifter gedungen!“ Dieses wiederholte Flores da Cunha mindestens zehnmal, bis Mauricio de Lacerda ihn zurief: „In Ceará wurde noch niemandem der Hals abgeschnitten.“ Flores da Cunha schwieg einen Augenblick, dann leierte er aber wieder dieselben Litanai „Banditen“, „Räuberbande“, „Mörder“, und „Brandstifter“. Als nach Thomas Cavalcante der Deputierte Augusto Leopoldo zu sprechen begann, rief Flores da Cunha ihm zu: „Die Vertreter der Pseudominderheiten wurden nur aus Mitleid in der Kammer zugelassen!“ worauf Mauricio de Lacerda an ihn die Frage richtete: „Wollen Sie damit sagen, daß er keine richtige Anerkennung, sondern eine Prostitution des Regimes gab?“ Fonseca Hermes rief zu der Frage Lacerdas „sehr gut“ und Bento Borges mischte sich in den Streit. Plötzlich sang Flores da Cunha auf und wollte sich auf Bento Borges stürzen. Von anderen zurückgehalten rief er Bento ein Wort zu, was es unter den Lastträger sehr gebräuchlich ist. Mauricio de Lacerda schrie jetzt: „Man prostituiert das Parlament! Es geht hier so zu wie in der Rua do Nuncio“ und Ireneu Machado warf wieder ein: „man verflüchtigt meinen Antrag, der Kammer ein Schiefstündel anzuführen!“ Das war das letzte Wort in diesem denkwürdigen Streit, denn die Stunde zur Erledigung des Einlaufs war zu Ende und die Tagesordnung begann. Flores da Cunha wurde von Dyonisio Cerqueira in den Raum hinausgeführt, wo die Hüte hängen, aber sehr bald erschien er wieder und rief Bento Borges zu: „Kommi auf die Straße, Hund!“ Und da sagt man, wir hätten kein Parlament.

Die fremden Kriegsschiffe, die anläßlich des Jahrestages der Republikklärung nach Rio gekommen sind, haben unseren, nur von der republikanischen Flotte aufdekorierten Hafen ein recht kriegerisches Aussehen gegeben. Die Engländer haben den Kreuzer „Glasgow“ gesandt, um an den Festlichkeiten teilzunehmen, ein elegantes Schiff mit vier Kaminen, das durch seine Bauart allein schon auf seine Verwendbarkeit schließen läßt, die Franzosen den Kreuzer „Jeanne d'Arc“, der infolge seiner Größe und seinen sechs Kaminen einen etwas plumpen, A. blick bietet und augenblicklich als Schulschiff Dienst tut, und endlich die Argentinier den „Buenos Aires“, der wegen der schlanken, zierlichen Bauart sofort angenehm auffällt und in seinem weißen Kleide einen zwar wenig kriegerischen, aber netten Eindruck macht. Unsere schweren Dreadnoughts, „São Paulo“ und „Minas Geraes“ erwecken neben diesen Schiffen einen recht imponierenden Eindruck, ebenso wie die kleineren Kreuzer unserer Flotte wie „Rio Grande do Sul“, „Bahia“, und wie sie alle heißen mögen, die sich am Ehrentage des Vaterlandes eingefunden haben. Am 15. um fünf Uhr fielen sie alle ihren donnernden Salut ertönen lassen, mit dem der große Tag eingeleitet wurde.

Unser Präsident trat mit dem 15. November in das dritte Jahr seiner Regierungsperiode, ein Ereignis, mit dem sich alle landessprachlichen Blätter in langatmigen Artikeln beschäftigen. Wenn sich aber vor wenigen Tagen noch wenigstens die oppositionellen Organe der Bundeshauptstadt darin einig waren, daß dieser Tag einen unerwarteten Wendepunkt in der Leitung der Regierung im Gefolge haben könne, so schienen sie dies am Vorabend des Festtages auf einmal total vergessen zu haben, da auch die schärfsten Gegner des Marschalls zwar in nicht besonders lobendem Tone von der verflorbenen Amtsdauer sprachen, den so oft propheteiten Rücktritt jedoch ganz außer Frage ließen, obwohl dieser doch für den Tag der Republik erklärt worden war. Es war ja kaum anzunehmen, daß Herrs freiwillig die Zügel des Staatsrosses aus der Hand geben werde, trotzdem ihm das Regieren in einer Republik wie Brasilien und unter politisch derartig verworrenen Verhältnissen, wie wir sie hier täglich beobachten können, recht schwer gemacht worden ist, ganz abgesehen von den zahllosen Kränkungen, die man ihm überall angetan hat, auch in Fällen, wo der gute Wille nicht zu verkennen gewesen ist. Heute scheinen aber diese Rücktrittsenthusiasten ganz verstummt zu sein, da die Blätter denselben vollständig beiseite lassen und sich sogar in Zukunftsprognosen ergehen, die allerdings für einen Präsidenten nichts weniger als schmeichehaft bezeichnet werden können. Jedenfalls dürften auch wir gespannt sein, was die nächsten und letzten zwei Jahre der Regierung Hermes da Fonseca uns bringen werden, wobei man aber, ohne besonders heilscherrisch sein zu wollen, voraussa-

gen kann, daß der Rest der Amtsdauer ebenso taatenlos verlaufen wird wie die erste Hälfte, da Hermes wohl kaum mehr den nötigen Mut aufbringen wird, sich seiner Berater zu erwehren, die ihm bisher die Richtschnuren strikte vorgezeichnet haben und auch weiter vorzeichnen werden. Die letzten zwei Jahre sind für einen Präsidenten schwieriger als die ersten, denn mit dem Beginn der zweiten Hälfte seiner Amtsperiode pflegt auch die „Gefahr der Vizepräsidentenschaft“ zu beginnen. Der Vizepräsident, der in den ersten zwei Jahren nur der Substitut des Präsidenten ist, ist in den zwei letzten sein Nachfolger; und das veranlaßt die Herren, die zwei Jahre lang radikal gar nichts zu tun hatten, nach dem kurulischen Stuhle zu schielen. Herr Dr. Wenceslau Braz hat dem Marschall bisher noch nichts zu schaffen gemacht, das kann aber von heute ab der Fall sein.

In Cattete-Palast fanden am Donnerstag stundenlange Konferenzen unter dem Vorsitz des Präsidenten statt, an denen neben dem Kriegsminister und dem Minister des Innern auch der Municipalpräfekt teilgenommen hat. Der Zweck der Konferenzen wird zwar streng geheim gehalten, doch sickert das Gerücht durch, daß wichtige militärische Fragen zur Beratung gekommen sein sollen, wie auch die Situation der Polizeibrigade des Bundesdistriktes einer eingehenden Betrachtung unterzogen worden sein soll. Wenn es sich um eine gründliche Reform dieser wirklich reformbedürftigen polizeilichen Institution handelt, können solche Konferenzen, nur mit Freuden begrüßt werden, doch nur dann, wenn sie an den ohnedies stark geschröpften Staatsäckel nicht wieder neue Anforderungen stellen und Kredite verlangen, die am grünen Tisch leichter gegeben werden, als es die Praxis gestattet. Wir sind aber schon gewohnt, daß uns alle Reformen Geld kosten, so auch die letzte, die unsere Bundespolizei durchzumachen hatte und die sich einzig und allein auf die Uniform bezog, also so ziemlich auf den wichtigsten Gegenstand, den Staat aber rund tausend Contos gekostet haben soll.

Landkonzessionen. Die Amazonas Land and Colonisation Company hat auf die ihr gewährten Konzessionen verzichtet, und der interimistische Gouverneur von Pará hat diesen Entschluß der amerikanischen Gesellschaft der Bundesregierung bekanntgegeben. Der Herr spielt jetzt die gekränkte Leberwurst und stellt die Sache so hin, als sei der Land and Colonisation und mit ihr auch der parianer Regierung ein bittern Unrecht geschehen. Die Verschlechterung eines Landkomplexes von zusammen ca. 60.000 Quadratkilometer und alles, was drum und dran hängt, ist ein patriotisches Unternehmen, das sind Ansichten, die nur kultum können, was die Regierungen für Patriotismus haben.

Der heilige Belisrio war beinahe gegangen. Der Herr hat sich ärgern müssen. Er hat einen Herrn, der ihn von einer kirchlichen Bruderschaft empfohlen wurde, als Abteilungschef der Nachtwache angestellt und das hat zu Protesten geführt, so daß der Minister des Innern sich veranlaßt gesehen hat, dem Polizeigewaltigen den Stanpunkt klar zu machen. Aber gute Freunde haben ihn doch zum Bleiben bewogen.

Diplomatisches. Es verlautet, daß Paraguay den Ex-Präsidenten Dr. Cecilio Baez zum Gesandten in Rio de Janeiro ernannt werde.

Todesfall. Am 15. verstarb hier Herr Clarimundo de Melo, Stadtverordneter und Sekretär des Municipalrates.

Explosion. Auf dem Nationaldampfer „Arassina“ fand gestern nachts um zehn Uhr eine Motor-explosion statt, die zwar einen Brand verursachte, der aber, wie immer, noch vor Eintreffen der Hafenerwehr von den auf dem Dampfer befindlichen Arbeitern gelöscht werden konnte. Menschlichen sind glücklicherweise nicht zu beklagen, sondern lediglich materieller Schaden.

Illumination. Im Illuminieren und Schießen sind die Brasilianer von jeher groß gewesen und werden nicht nur bei wirklich feierlichen Anlässen, sondern bei jedem kleinsten Kirchenfest Hunderte Mitrer als Raketen und anderes Feuerwerk in die Luft verpulvert. Nur schade, daß dieses Schießvergnügen ohne jede Rücksicht auf die anderen Bewohner ausgeübt wird, denen es jedenfalls kein Vergnügen ist, um 4 Uhr morgens durch das Knallen der Raketen aufgeweckt oder bis 12 Uhr nachts aus demselben Grunde wachgehalten zu werden.

Freitag, am großen Festtage, mögen nun wieder mehrere Combs als rote, grüne und blaue Sternchen in die Luft geflogen sein, jedenfalls dauerte das Knallen den ganzen Tag bis spät in die Nacht hinein und würdige Augenblicke der tiefdunklen Nachthimmel durch der Raketen Feuerschnur zerrissen, die dann, begleitet von dem üblichen Donner, sich als Sternengewebe wieder zur Erde senkten. Auch die schon gewohnte Illumination war wieder zu ihrem Rechte gekommen und könnte man die Regierungsgebäude wie auch sonstige Häuser in dem Schmuck der unzähligen Glühlampen sich abzeichnen sehen als scharfe Kontur auf schwarzem Hintergrund, während die Avenida Rio Branco selbst in dem bekannten Wimmel- und Lampenschmuck prangte. Einmal besonders netten Anblick bot aber der Hafen, da die brasilianischen sowie fremden Kriegsschiffe vollen Lampenschmuck angelegt hatten, der die Schiffskörper, die Masten, die Kamine und auch die Flaggenmasten so scharf abzeichnete, daß man die einzelnen Schiffe genau wiedererkennen konnte. Der Argentinier ließ sogar Raketen steigen, deren Lichterspiel in seiner Farbenpracht uns zeigte, daß uns unsere Schwesterrepublik, deren Hauptstadt mit Recht ein zweites Paris genannt wird, auch in dieser Beziehung noch über ist.

Aus den Bundesstaaten.

Sta. Catharina. Der Gouverneur Coronel Vidal Ramos ist von seiner Reise nach Florianopolis zurückgekehrt und hat die Regierung, die während seiner Abwesenheit Herr Eugenio Müller führte, wieder übernommen.

In Florianopolis wurde am 14. November der Grundstein zu einer evangelischen Kirche gelegt. Rio Grande do Sul. Wir entnehmen der „D. Zig.“ in Porto Alegre: „Vielleicht sind wir hier bald gezwungen, Gefrierfleisch aus Argentinien zu beziehen, da frisches Fleisch allmählich einen Preis erreicht, der für viele nicht mehr erschwinglich ist. Seit kurzem haben manche Großhändler den Preis für das Kilo Rindfleisch auf 500 und 550, für die beste Qualität auf 600 Reis gesetzt, für das Kilo Schweinefleisch auf 750 Reis. Wie teuer soll nun das Kilo erst im Einzelverkauf kommen? Da der Fleischkonsum infolge der Preiserhöhung schon bedeutend abgenommen hat, haben die Großhändler die Zahl der täglich zu schlachtenden Tiere herabgesetzt. Es werden in den verschiedenen Schlachthöfen 3 bis 5 Stück Vieh täglich weniger an Messer geliefert.“ Daß der Viehzucht treibende Staat Rio Grande do Sul auch daran denken muß, aus Argentinien Gefrierfleisch einzuführen, das gehört zu den Scherleichen der Epoche.

Kabelnachrichten vom 17. November

Deutschland. Am 17. hielt der brasilianische Gesandte am Berliner Hofe, Herr Dr. Iteberé da Cunha, seine angekündigte Konferenz über die Kodifikation des internationalen Rechts. Dem Vortrag wohnte unter anderen auch der Präsident des deutschen Reichstags bei. Italien. Die italienische Regierung hat den Sekretär-Dolmetscher des internationalen Landwirtschaftlichen Instituts zu Rom, einen Herrn Nacht, aus Ita-

lien ausgewiesen. Die Ausweisung wird dadurch begründet, daß Nacht ein Freund des bekannten anarchistischen Schriftstellers Enrico Malatesta sei. Nacht, der aus Polen gebürtig ist, dem italienischen Presseverein angehört und sich absolut gar nicht hat zu schulden kommen lassen, was seine Ausweisung rechtfertigen würde, so hat für ihn bereits ein heftige Agitation eingesetzt. Diese Maßnahme der italienischen Regierung ist auch etwas sonderbar, denn der Anarchistfreund Nacht dürfte doch dieselben Rechte haben wie der Anarchist resp. Nihilist Maxim Gorki, dessen Auslieferung an Rußland Italien bereits dreimal verweigert hat. Daß Nacht ein unbedeutender Dolmetscher, Gorki aber ein weltbekannter Schriftsteller ist, sollte doch vor dem Gesetz nichts zu sagen haben.

In Neapel streiken die Angestellten der Strassenbahn. In Marseille streiken die Angestellten der Strassenbahn. Der Streik ist dadurch veranlaßt, weil man einen Kondukteur, der einem Passagier 10 Centim zu wenig herausgegeben hatte, zu 2 Monaten Gefängnis und 50 Franken Geldstrafe verurteilt hat. (Wie würde man nicht schreiben, wenn ein solcher Fall von Klassenjustiz in Deutschland vorgekommen wäre!)

Von Marseille ging ein Kontingent bereiteter Artillerie nach Marokko ab.

Portugal. In der Villa de Paradis wurde eine heftige Erderschütterung verspürt.

Die Mannschaften des brasilianischen Schiffs „Benjamin Constant“ werden in Lissabon sehr gefeiert.

Argentinien. Der Polizeichef von Buenos Aires, Luis Delleplaine, hat seine Entlassung genommen. Dieser Entschluß hängt mit der Politik zusammen.

In Argentinien droht wieder ein Eisenbahnerstreik auszubrechen, denn die Gesellschaften haben ihre den Angestellten gemachten Versprechungen nicht gehalten.

Uruguay. Der Versuch Uruguays, in London und Paris eine Anleihe aufzunehmen, ist fehlgeschlagen.

Der Balkankrieg.

Aus europäischen Blättern erfahren wir von einer Äußerung des bekannten russischen Generals Botjanow über die Siegesaussichten im Balkankriege, die besonders deshalb interessant sind, weil sie von den Ereignissen bestätigt worden sind. General Botjanow sprach vor dem Ausbruch der Feindseligkeiten, und da seine Voraussagen sich als richtig erwiesen haben, so ist der Nachweis erbracht, daß er die Lage sehr gut kennt. Botjanow sagte, er bräuhete nicht Prophet zu sein, um die völlige Niederlage der Türkei vorauszusagen. Von der türkischen Armee hege er wohl eine sehr hohe Meinung, ihre Instruktion und Bewaffnung seien ausgezeichnet, bei der schwachen Regierung, der schlechten Oberleitung und den inneren Wirren seien die Aussichten aber die denkbar schlechtesten. Die slavischen Völker seien wohlgerüstet, ihre Führung sei großartig, der moralische Zustand der Truppen ausgezeichnet und deshalb müsse der Krieg für sie siegreich ausfallen. Ueber die Folgen des Balkankrieges für die internationale Politik befragt, sagte General Botjanow, daß die diplomatische Gewaltigkeit Sasonovs einen Konflikt verhüten werde. Zwar bilde das wirtschaftliche Interesse Oesterreich-Ungarns eine Gefahr, dem Rußland könne es nicht zulassen, daß Oesterreich-Ungarn aus wirtschaftlichen Interesse den slavischen Völkern die Früchte ihrer Siege schmälere, aber es werde nicht soweit kommen, denn Oesterreich-Ungarn werde den Weltfrieden nicht seinem Interesse opfern und gegebenenfalls werde Deutschland seinen Verbündeten durch gute Ratschläge davon abhalten, den Funken nach dem Pulverfaß zu werfen.

General Botjanow, dessen Kompetenz durch das Eintreffen des von ihm Vorausgesagten nachgewiesen ist, hat ohne alle Voreingenommenheit gesprochen und der zweite Teil dürfte sich ebenso wahr erweisen, wie der erste Teil sich bereits wahr erwiesen hat. Oesterreich-Ungarn hat große Interessen auf dem Balkan, aber die frielichele Monarchie dürfte alles daran setzen, eine kriegerische Lösung dieser Interessen zu verhüten, und wenn nun Sasonow, den man den Diktator der russischen Diplomatie nennen kann, auch seinerseits alles daran setzt, den Konflikt abzuwenden, dann ist die Gefahr eines Zusammenstoßes ausgeschlossen und dieses mußo-mehr, weil Sasonow als diplomatischer Pfadfinder mit vollem Recht den allerbesten Ruf genießt. Ist er der aufrichtige Friedensfreund, als den General Botjanow ihn hinstellt, gleich er herein seinen Wiener Kollegen, Grafen Leopold Berchtold, dann kann es ihm nicht schwer fallen, seine serbischen und bulgarischen Freunde zu veranlassen, daß sie die Interessen Oesterreich-Ungarns respektieren, ohne die eigenen zu opfern. Die Diplomatie ist heutzutage ein Geschäft und Sergius Sasonow gehört seinem Blute nach der Rasse an, die wie keine andere sich auf geschäftliche Dinge versteht und die es so einzuwirken vermag, daß wie ein russisches Sprichwort sagt, der Wolf gesättigt wird und die Ziege unversecht bleibt.

Von dem Kriegsschauplatz liegen keine Nachrichten von Bedeutung vor. Die Türken verteidigen noch immer Adrianopel und Cataldscha, obwohl die Garnisonen beider Plätze der vollständigen Erschöpfung nahe sind. In Konstantinopel hört man den Kanonendonner von der Beschießung bei Cataldscha. Sobald die Bulgaren den letztgenannten Platz erobert haben werden, werden sie auf die nur noch wenig Kilometer entfernte türkische Hauptstadt Isonsar schießen und dann wird wohl der Friede zustande kommen. Zu einer Beschießung der Stadt wird es allem Anschein nach nicht kommen, denn die Mächte wollen das nicht zulassen und die Türkei dürfte die Friedensbedingungen annehmen, bevor die bulgarischen Geschosse die Stadt in Brand setzen. In betreff der Friedensbedingungen herrscht zwischen den Balkanverbündeten das beste Einverständnis, das ist aber auch das einzige, was man von diesen Bedingungen weiß.

Handelsteil.

Table with market reports for Santos on 16. November 1912, including sections for Kaffee (Coffee) and Preis (Prices) with various commodity listings and their market values.

Casa Fuchs

RUA S. BENTO N. 83 CAIXA 373

Grosse Weihnachts-Spielwaren-Ausstellung



In den Schaufenstern:

Modelle von Dampfmaschinen, Dynamos, Wolfische Lokomobilen, Heissluftmaschinen, Elektromotoren, Kriegs- u. Handelsdampfer mit kompletten, hochmodernen maschinellen Einrichtungen.

Modell B/232:

Dampfmaschine, stehend, mit Messingrohrkessel, fünf Siederöhren, Zylinder doppelt wirkend mit Rundschiebersteuerung, Schwungrad, Speisepumpe, Manometer, Sicherheitsventil, Wasserstandsglas, Regulator, Dampf- und Wasserhähne.

(Siehe illustrierter, 124 Seiten starker Spielwaren-Katalog).

Bauschlosserei

Stephan Urschei

Mit modernen Maschinen ausgestattet, bin ich in der Lage, alle in das Schlossereifach, ganz besonders aber in's Bau- und Schlossereifach fallende Arbeiten gut, prompt u. billig auszuführen. Kostenschätze werden gewissenhaft durchgeführt. Die zahlreiche Kundschaft, der ich in S. Paulo schon lange Jahre diene ist meine beste Referenz.

Stephan Urschei Rua Antonio Paes No. 19 - 21.

Dr. Carlos Niemeyer

Operator u. Frauenarzt behandelt durch eine wirksame Spezialmethode die Krankheiten der Verdauungsorgane und deren Komplikationen, besonders bei Kindern. Sprechzimmer und Wohnung Rua Aroucho 2, S. Paulo Sprechstunden von 1-3 Uhr. Gibt jedem Ruf sofort Folge. Spricht deutsch. 2594

Advertisement for KARR & C' featuring a portrait of a man and text: KARR & C' EN PHOTOGRAPHIA. ZINCORAFIA. ARTISTICA. GALVANO. LUCIFERA. BREVETEE. VERREUR. 40 XAVIER DE TOLEDO 42

Dr. Stapler

ehem. Assistent an der allgem. Polyklinik in Wien, ehem. Chef-Chirurg div. Hospitäler etc. Chirurg am Portugies. Hospital. Operateur und Frauenarzt. Rua Barão de Itapetininga 4 S. Paulo. Von 1-3 Uhr 2676 Telephone 1407.

Dr. Alexander T. Wysard

praktischer Arzt, Geburtshelfer und Operateur. Wohnung: Rua Piratininga 18 Consultorium: Rua S. Bento 45, sobr. 2992 S. Paulo Sprechstunden: von 2 bis 4 Uhr Nachmittags. - Telefon - Spricht deutsch 114

Zur gefl. Beachtung.

Teile hierdurch mit, dass ich während der nächsten Wintermonate jeden Werktag ausser Donnerstag in meinem Konsultorio, Largo S. Francisco d. Paula N. 14, zu sprechen bin.

Hans Schmidt Deutscher Zahnarzt Rio de Janeiro 2767

Advertisement for Dr. Lehfeld Rechtsanwalt: Etabliert seit 1896: Sprechstunden von 12-3 Uhr. Rua Quitanda 8, 1. St. S. Paulo

Tüchtige Köchin

für eine kleine ausländische Familie per sofort gesucht. Gutes Gehalt wird gezahlt. Weitere Informationen in der Rua São Bento No. 42, sobr. S. Paulo 5373

Zahnarzt Willy Fladt

Sprechstunden: 8-10, 11-5, 7-9 Uhr abends. Montag - Freitag, S. Paulo Rua 15 de Novembro 57, 1. Stock Sonnabend - Sonntag Jundiahy Rua Barão de Jundiahy 178

Dr. Alexander Hauer

ehem. Assistent an den Hospitälern in Berlin, Heidelberg, München und der Geburtsklinik in Berlin Consultorium: Rua Alfandega 79, 1-4 Uhr. Wohnung: Rua Corrêa de Sá 5, Sta. Theresa 1322 Rio de Janeiro

Gesellschafterin.

Eine Dame im mittleren Alter wünscht Stellung als Gesellschafterin bei älterer Dame; es wird weniger auf Lohn, aber auf gute Behandlung gesehen. Gefl. Off. unter „M. E. K.“ an die Exp., S. Paulo 5377

Tücht. Dienstmädchen

der Landessprache mächtig, per sofort gesucht. Vorstellen in der Exp. ds. Bl., S. Paulo (gr)

Grosser Ausverkauf Casa Wainberg

Wir laden die verehrten Familien von der Hauptstadt und aus dem Innern zu einem Besuche dieses Ausverkaufes ein, um sich zu vergewissern, dass man folgende Artikel im Gelegenheitskauf haben kann:

Feine Sommermäntel jeder Qualität, Tailleur-Kostüme, Phantasie-Artikel, besonders für den Sommer: 2000 Blusen jeder Qualität, Tailleur-Röcke, höchst elegante Taillen, Pelzirs, Matinees, 2000 Kinderschürzen, Charpes, Borden, Gravatten, Gürtel, Blumen, Hutfedern, Bänder, Taschen, gesteppte Bettdecken und andere Kleider für Mädchen von 2 bis 14 Jahren. Damen- und Kinderhüte und Kurzwaren in allgemeinen.

N.B. Alle Artikel sind ausländische u. ausserordentlich billig. Der Ausverkauf dauert nur 10 Tage.

Travessa Seminario 32 - Ecke Rua Anhangabahu - S. Paulo

Landwirtschaftliche Maschinen aller Art John Deere & Co. und Deere & Mansure Coy

Aktionen von Bocage

Leben, Abenteuer und Missgeschicke des unsterblichen Dichters Elm no Saldino, enthalten viele Anekdoten, Satiren, Poesien u. verschiedene Dichtungen des vortrefflichen Poeten. - 1 Band 14000. Geschäftskorrespondenz. Neuer Führer für Geschäftsbriefe 1 Band 24000. Familienbriefe. Neuer handlicher Briefsteller 1 Band 28000. Liebesbriefe Neuer handlicher Liebesbriefsteller 1 Band 24000. Durch die Post versandt 300 Reis mehr für jeden Band. LIVRARIA TEIXEIRA Rua S. João 8, S. Paulo (5387)

Zu verkaufen

neue zweifelhafte Jagdfilze mit Munition, Fahrrad, Nähmaschine, goldene Damenuhr, Weisszeug, Schlauchstock und sonstiges Werkzeug. Rua Major José Bento 93, S. Paulo (5399)

Tüchtige Ofenarbeiter

gesucht. Rua Quintino Bocayuva 4, II. Stock, S. Paulo. 5378

Die alleinige Deutsche Wurstfabrik

Ph. Wennesheimer & Schlafke S. Paulo unterhält Niederlagen: Mercado S. João Stand N. 43 (vormals Ernst Bischof) Mercado R. 25 de Março Stand 62 (Eckstand am Haupteingang der Ladeira João Alfredo) empfiehlt täglich frisch Wiener Würste, Fleisch, Blut, Brat- u. Tüffelwurst, Hamburger Rauchfleisch, Geräuchert Speck und Rippen, gepökelte Zungen etc. etc. Sauerkraut 800 Rs. Für gute Ware wird garantiert. Bestellungen auch aus dem Innern, für Vereine u. Festlichkeiten werden prompt erledigt u. erlauben wir uns, auf unsere neue Aufschnittmaschine aufmerksam zu machen. Fabrik: Rua Mauá No. 23.

Tüchtige Dreher

für die Werkstätten von Arens & Co. in Jundiahy gesucht. Vorz. u. stellen Rua Alvares Penteado No. 24, S. Paulo 5388

Zu vermieten

mehrere gut möblierte Zimmer evtl. mit Pension. Rua Major Quedinho No. 4 (Consolação) S. Paulo (gr)

Tüchtige Elektro-Installateure

gesucht. Es wird ein gutes Gehalt gezahlt. Rua Barão de Itapetininga 20, S. Paulo 5391

Beamter

Gesucht ein älterer erfahrener Vertrauensmann für leichtere Kontorarbeiten. Kondition deutsch und portugiesisch. Prima Referenzen. Offerten unter „Vertrauensmann“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo 5389

Ordentliches Dienstmädchen

für Ehepaar mit 1 Kind gesucht. Zu erfragen Rua General Camara 87, Rio 5392

Michael Wens

aus Mosty wielkie wird vom k. und k. österr.-ungar. Konsulate beauftragt Entgegennahme einer wichtigen Nachricht gesucht. (gr)

Hotel Forster

Rua Brigadeiro Tobias N. 23 São Paulo

2 fleissige saubere Mädchen

für Küche u. d. Hausarbeiten sofort gesucht. Carlos Ulack Rua Santa Ephigenia No. 5, S. Paulo. 5394

Zuverlässiger Deutscher

mit guten Zeugnissen, deutsch und portugiesisch sprechend, sucht Stellung als Verwalter auf einer Fazenda. Off. un. A. S. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo 5393

Eisenwaren

Bauartikel - Werkzeuge für Handwerker Gebrauchsgegenstände Farben in Pulver Leinöl - Terpentin-Oel - Bürsten und Pinsel Thomaz, Irmão & Co. Importeure - Caixa 923 - Telephone 969 Rua Theodoro 11, Filiale: Av. Rangel Pestana 227 S. PAULO - Verkauf zu massigen Preisen

Theatro Casino

Empresa. Paschoal Segreto - S. PAULO - Direktion: A. Segreto. HEUTE 18. November - HEUTE 298 Grosse Varieté-Vorstellung Olympe-Bresil, Revue in 2 Akten und 9 Bildern. Jeden Sonntag Familien-Matinée

Grosses Terrain.

Zu verkaufen ein Terrain im Geschäftsviertel der Braz mit Bond an der Ecke, geeignet für eine Fabrik, ein Depot oder eine Hausgruppe. Preis 500\$000 der Met. Zu erfragen Rua S. João N. 391, S. Paulo 5370

Mädchen

von 12-15 Jahren für leichte häusliche Arbeiten sucht Frau Schleifer, Rua Muniz de Souza 21, S. Paulo 5371

Gesucht für sofort

1-2 Mädchen für leichte häusliche Arbeiten bei Karl Gehrlacher, Avenida Bavaria No. 2, (Moóca) S. Paulo 5053

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt!!

Morgen 20 Contos Federal-Lotterie zu 1\$ Donnerstag 20 Contos S. Paulo-Lotterie zu 1\$800 500 Contos Weihnachtslotterie 38\$000 ganzes Los, 19\$000 halbes Los, 10\$000 viertel Los Bruchstück 1\$000 - Ziehung am 21. Dezember. Am 9. Januar 200 Contos S. Paulo-Lotterie zu 9\$000 CASA LOTERICA - Amancio Rodrigues de Santos. S. PAULO Praça Antonio Prado No. 5 Succursal: Rua General Carneiro No. 1 S. PAULO

Geld

auf erste Hypothek zum Ausleihen bereit. Bedingungen nach Uebereinkunft. Rua dos Gusmões 43, sobr., S. Paulo 5347

Theatro S. José

S. Paulo Empresa Theatral Brasileira: Direktion: Luiz Alonso Heute! 18. Novbr. Heute! 8 1/2 Uhr abends Vorstellung der grossital. Operettengesellschaft „Scognamiglio Caramba“ mit Reginetta della Rose Oper in 3 Akten von R. Leonecavallo Preise der Plätze: Cadeiras 7\$000 Amphitheatro 4\$000 Balcoes 3\$000 Galerias numeradas 2\$000 Geraes 1\$000

Voranschläge gratis

Reinliches Mädchen zum Zimmeraufräumen gesucht in der Rua Santo Antonio 15, S. Paulo

Gelegenheitskauf!

Eine Boston-Buchdruckpresse ganz neu mit selbsttätig-m. Cylinder-Farbwerk, Format 22x32 ist billig zu verkaufen. Anfragen: Caixa 928, S. Paulo

Emmentaler Käse

Emmentaler Käse Edamer Steppen Alpenkräuter Normando Camembert Roquefort Limburger Rua Direita N. 53-B São Paulo

Verein Deutsche Schule S. Paulo

Wegen des Umzuges aus dem alten in das neue Schulgebäude wird die Deutsche Schule für drei Tage geschlossen. Letzter Schultag im alten Hause, R. A. Florencio de Abru N. 31, Mittwoch, den 20. November. Beginn des Unterrichts im neuen Gebäude

Rua Olinda 46 u. 48

Montag, den 25. November. Der Direktor der Schule ist vom 21. November an täglich von 8 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags im neuen Hause anwesend.

Der Vorstand des Vereins Deutsche Schule S. Paulo

An die Frauen

Sind Sie schwanger? Gebrauchen Sie Gravidina. Gravidina verhilft die Komplikationen der Schwangerschaft. Leiden Sie an der Gebärmutter? Gebrauchen Sie Gravidina. Gravidina - heilt viele Leiden der Gebärmutter. Gravidina - verhilft das Erbrechen während der Schwangerschaft. Gravidina - verhilft die Aufblähungen. Gravidina - verhilft die Blutungen. Gravidina - lindert die Schmerzen der Entbindung. Gravidina - erleichtert die Entbindung. Gravidina - stärkt Mutter und Kind. Gravidina - heilt den Weissfluss. Gravidina - regelt die Menstruation. Gravidina - verhilft die Geschwülste der Gebärmutter. Gravidina - ist die Rettung der Frauen. Gravidina - ist der gesunden und schwangeren Frau nützlich. Gravidina - enthält keine der Frau und dem Kinde schädlichen Stoffe. Gravidina - ist kein Universalmittel. Gravidina - verdankt ihre wohltuende u. heilsame Wirkung bei den Gebärmutterkrankheiten der glücklichen Kombination vegeto-mineralischer Stoffe, die bei ihrer Zusammensetzung verwendet werden. Gravidina - wird nach seinem eigenen Rezept von dem geschätzten Geburtshelfer Dr. Alfredo Zuquim, der eine 25-jährige Praxis hinter sich hat, zubereitet. Das Glas 3\$ - wird in allen Apotheken u. Droguerien verkauft. Depot: Laves & Ribeiro, Rua Direita 53, S. Paulo Pharmacia e Drogeria Ypiranga

Lotterie von São Paulo

Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags Rua Quintino Bocayuva No. 32 Grösste Prämien 20:000\$, 40:000\$, 50:000\$, 100:000\$ 200:00\$

Tüchtige Backsteinmaurer

werden gesucht. Lohn 7\$ bis 8\$. Weitere Auskunft erteilt die Exp. ds. Bl., S. Paulo

Abraão Ribeiro

Rechtsanwalt - Spricht deutsch - Büro: Rua José Bonifácio No. 7 Wohnung: Telephone No. 3207 Rua Maranhão No. 3

Dr. Celestino Bouroul

2189 - Arzt - mit Praxis in Berlin u. Wien Spezialist für innere Krankheiten, sowie für klassische Untersuchungen: Bakteriologie, pathologische Anatomie und Wassermann'sche Reaktion: - Sprechstunden: - Rua 15 Nov. 4-C, von 1-3 Uhr. Wohn.: R. Gloria 75a. Tel. 2471

Von der Europa-Reise zurück

wo ich persönlich eine grosse Auswahl in Uhren - Goldwaren - sowie Brillen u. Pinocenz einkaufte, halte ich mich meinen Geschäftsfreunden aufs beste empfohlen. - coulaite Bedienung bei billigst n Preisen zu sichernd, bietet um freundlichen Besuch

E. Preyer

Rua Santa Ephigenia No. 43 S. PAULO

CASA LUCILLUS

Emmentaler Käse Edamer Steppen Alpenkräuter Normando Camembert Roquefort Limburger Rua Direita N. 53-B São Paulo

Hotel Albion

Rua Brigadeiro Tobias 89 (in der Nähe der Bahnhöfe) São Paulo empfiehlt sich dem reisenden Publikum, - Alle Bequemlichkeiten für Familien vorhanden - Vorzügliche Küche und Getränke. - Gute Bedienung zu massigen Preisen: - Generell Zuspruch hält sich bestens empfohlen. Inhaber José Schneeberger. 3156

Deutscher Turnverein

am 23. November er. abends 8 Uhr im Lokale Witzler, Rua Couto de Magalhães No. 13 Tagesordnung: 1. Berichterstattung über die Verhandlungen der Gegenseitigkeit und des Anschlusses an die internationalen Berufs-Sekretariate 2. Berichterstattung der Geschäftsordnungs-Kommission 3. Aufnahme neuer Mitglieder und Verschiedenes

Der Verbandsvorstand

N.B. Zu dieser ausserordentlich wichtigen Versammlung haben alle Kollegen zu erscheinen. 5360

Vorläufige Anzeige

Deutscher Turnverein (Stammverein) S. Paulo

Stiftungsfest

Sonnabend, den 7. Dezember 1912 5395 Der Vorstand

Aufgegeben und ermüdet.

Viuva Silveira & Filho Pelotas S. Paulo (Juedialy), 31. März 1909 Geehrte Herren! Es wäre eine Ungerechtheit, wenn ich die bei meinem Sohne, der schon aufgegeben und ganz ermüdet war, so viele Medikamente zu trinken, mit dem Ellixir de Nogueira erzielte wunderbare Kur verweigern würde. Er sah dieses mächtige Mittel angezeigt, b kann es zu gebrauchen und nach dem Verbrauch eines Dutzend von Flaschen war er vollständig geheilt. Ich benutze die Gelegenheit um Sie um die Zusendung einer Preisliste anderer Präparate des Hauses zu ersuchen, die, wenn sie ebenso unfehlbar sind, wie das Ellixir de Nogueira, jenem Staate und der Stadt Pelotas, deren unbedeutender Sohn ich bin, zum Ruhme gereichen müssen. Ohne mehr zeichne ich mit aller Hochachtung und Wertschätzung Ihr ergebener Freund und Diener Francisco da Costa Amaro Kaufmann u. Besitzer Wird in allen guten Apotheken und Droguerien verkauft.

Leinen-Kostüme

Maassanfertigung nach neuesten deutschen, französischen, englischen und nord-amerikanischen Journalen. Gar nie für tadellosen Sitz. Atelier für Damen-Konfektion Emil Holtzer Rua Viscondado do Rio Branco 52 (5399) São PAULO

Mellin's

Vollständiger Ersatz für Muttermilch, verhilft hunderttausenden schwächlichen Kinder zur kräftigen Entwicklung. Agenten Nossack & Co., Sants

Food

Tokayer ff. für schwache Kinder und Rencovalenzen Flasche = Rs. 5\$000 1/2 = 3\$000 Pharmacia e Drogeria Ypiranga Rua Direita 55, São Paulo

DEPOSITO NORMAL

CASA FUNDADA 1878 Soeben eingetroffen neue Sendung von Biscuits Jacob „Casa Schorch“ Rua Rosario 21, S. Paulo Telephone 170

Mannigfaltiges.

Der komische und der tragische Balkan. Zu den größten Aufgaben der Völker gehört sicher die, von anderen zunächst ernst genommen zu werden.

genwärtige Krieg, gleichviel welches auch sein Ausgang sein wird, sicher eine Aenderung bringen. Ja, man könnte die Idee haben, die Balkanvölker hätten sich in das Abenteuer nur gestürzt, um endlich einmal ernst genommen zu werden.

daß die Garnison sich bedingungslos unterwerfe. Als alte Freundin der Montenegroer und albanischen Mafiosoren wurde ich, als einzige Korrespondentin, aufgefordert, dem Schlußdrama der Uebergabe beizuwohnen.



Graf Eimburg-Ettum 7. Das frühere langjährige Mitglied des Reichstages und Abgeordneterhause.

Kerzen, das einzige und einfache Zeichen, womit die Montenegroer ihren Sieg feierten. Die deutsche „Nationalhymne der Frauen“.

Wenn es auch die Frau befreit. Ihr die Bürgerkrone bietet. Folgend einer neuen Zeit. Weid die Frau in Heim und Werkstatt.

Charutos Dannemann Victoria Bouquets Perlitos

Austro-Americana Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest. Nächste Abfahrten nach Europa: Atlanta 11. Dezember, Argentinien 19. Dezember.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Nächste Abfahrten von Santos: Cap Verde 15. Dezember, Cap Arcona 15. Dezember.

Hamburg-Amerika Linie Lloyd Brasileiro. 179 Dampfer mit über 1.000.000 Tons. Nächste Abfahrten: Rugia 22. Dezbr., König Friedr. August 22. Dezbr.

Rio de Janeiro. Hotel-Restaurant „Rio Branco“ Rua Aere No. 26. (fein bürgerliches deutsches Haus) gute Zimmer, mäßige Preise.

Butter-Maschinen für Butter-Fabrikation System Alpha Laval. Sehr widerstandsfähig. Aus erstklassigem Material.

Rio de Janeiro. Wiener Bier- u. Speise-Halle Largo da Carioca 11. Telefon 1758 (privat 118).

Companhia Antartica Paulista São Paulo. Antartica-Pilsen 1/1 Flasch. 8\$000, Antartica-München 12/1 „ 8\$000.

Höhere Knaben- und Mädchen-Schule von Fr. Marie Grothe INTERNAT u. EXTERNAT. Lehrplan deutscher Ober-Realschulen.

PARA IMPRESSOS APROMPTUM COM PRESTIZIA PERFEICAO S. PAULO. EMILIO RIEDEL & CIA.

Massage-Anstalt von Otto Koch Junion. approbiert an der kgl. Universität zu Berlin.

Encerados Inglezes Os unicos legitimos e a preço conveniente só na CASA NATHAN. Rua São Bento 43 u. 45 - São Paulo.

Restaurant und Konditorei Miguel Pinoni 47 Rua São Bento 47 - São Paulo. Spezialhaus seiner Art.

Behrend, Schmidt & Co. RIO DE JANEIRO. Elektrische Anlagen für Kraft- und Beleuchtungs-zwecke.

Pensão Allemã 22 - Rua José Bonifácio - 22, S. Paulo. GÜLLEN: Rua José Bonifácio Nr. 35-A, 35-B und 37.

Guarujá Pensão e Restaurant „Svea“ empfiehlt sich dem werten Publikum. Schöne freundliche Zimmer.

Victor Strauss deutscher Zahnarzt Largo do Theouso 4. Ecke Rua 15 de Novembro.

Casa Christoffel Praça Antonio Prado N. 4 S. PAULO. Reichhaltiges Lager von Zuckerwaren aller Art.

Dr. SENIOR Amerikanischer Zahnarzt Rua S. Bento 51, S. Paulo. Spricht deutsch.

Dr. Nunes Cintra ist von seiner Reise nach Deutschland zurückgekehrt und steht seinen Klienten wieder zu Diensten.

Restaurant & Chopstokal Zur Deutschen Eiche Carl Ulack 5 Rua Santa Efigenia 5 - S. Paulo.

Poços de Caldas Deutsches Familienhaus In der Nähe der neuen Kirche.

LUX Bewährtes Haarwasser beseitigt die Schuppen und vermindert das Ausfallen der Haare.

COMPANHIA CERVEJARIA BRAHMA Rio de Janeiro. Book-Ale, hell, 12 1/2 Flaschen 7\$500. Teutonia-Pilsen 7\$500.

„Alto Douro em S. Paulo“ no Bar Majestic Rua S. Bento 61-A - Telephon 2290 - S. Paulo. Die neuen Besitzer dieses bedeutenden Etablissements.

Lampart & Holt Linie Empresa de Navegação Hoepcke Der neue National-Dampfer 2807 ANNA mit zwei Schrauben und elektrischer Beleuchtung versehen.